

o Sonne; kann ich doch kein Schlupfloch finden,  
wohin dein Strahl nicht dringt!

Ich werde noch erblinden!“ —

„Wohlthät'ge Sonne, sei mir lange noch geneigt!“

hub eine Feldmaus an, „es reifen meine Ähren,  
vollauf kann ich mich wieder nähren!“ —

Die Sonne hört es an, scheint fort und — schweigt.

Willamow.

### 140. Ein stiller Begleiter.

Bei schönem Wetter, im goldenen Sonnenscheine, gefellt <sup>sich</sup> dir  
auf dem Schulwege ein treuer Begleiter. Er fragt nicht erst, ob er  
mitgehen darf, er denkt: Besser zwei als einer! Gerade mit dir  
will er gehen, weil du ihm zum Verwechseln ähnlich bist, als wärest  
du sein Bruder.

Sonst ist er ein grauer Gesell. Grau ist sein Gesicht, grau sein  
Anzug; grau sehen auch seine Stiefel aus. Manchmal geht er vor  
dir, manchmal hinter dir. Dann wieder schreitet er wie ein guter  
Freund bald an deiner rechten, bald an deiner linken Seite. Ist auch  
der Fußweg noch so schmal, er weiß sich doch an dich anzuschmiegen,  
und müßte er selbst ein Stück an der Mauer hinhuschen.

Freilich ist er stumm wie ein Fisch. Du kannst ihn anschreien,  
er gibt dir keine Antwort. Höchstens sperrt er den Mund so weit auf  
wie du. Er unterhält dich aber dafür auf eine andere, lustigere Art.  
Wie ein lustiges Affchen macht er dir alles nach, hält an, wenn du  
stehen bleibst, gibt die Hand, wenn du sie einem Freunde reichst,  
und läuft wie ein Hase, wenn du eilst. Es ist, als wollte er mit  
dir um die Wette laufen, und gar oft ist er eher am Ziele als du.  
Fällst du aber dabei auf die Nase, flugs legt er sich auch der Länge  
nach hin. Der Kopf aber tut ihm nicht weh.

Er liebt den hellen Sonnenschein und kann ohne ihn nicht leben.  
Denn biegst du in eine Querstraße ein, in die die Sonne nicht scheinen  
kann, gleich ist dein grauer Freund verschwunden. Auch in den schattigen  
Wald begleitet er dich nicht. Bei Regenwetter und an trüben Tagen  
läßt er sich überhaupt nicht bliden. Aber das tut er etwa nicht aus  
Angst vor der Finsternis. Selbst in der Nacht erscheint er an der  
Wand, wenn der gute Mond scheint, oder wenn die Mutter mit einem  
Licht in den Keller geht, um Kartoffeln zur Suppe für die Kinder  
zu holen. Ist die Suppe verpeißt, so spielen die Kinder an langen